

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Sagen aus dem Paznaun und dessen Nachbarschaft**

**Hauser, Christian**

**Innsbruck, 1894**

15. Der lästige Käfer

mit. Der Maurer schwieg zu Hause lange von diesem Geschenke, doch am hohen Weihnachtsfeste holte er den Löffel aus dem Kleiderschranke und zeigte ihm seiner Mutter, wobei er dieser auch entdeckte, wer ihm denselben verehrt habe. Jene rieth ihm, er solle vorsichtshalber ja nicht selbst zuerst aus diesem Löffel die Speise nehmen, sondern diese früher dem Hündchen, das sie hatten, daraus reichen. Andrä hatte den wohlmeinenden Rath seiner Mutter befolgt. Und siehe, kaum hatte das Hündchen die ihm in diesem Löffel gebotene Nahrung gefressen, so lief es wie wüthend zur Stubenthüre, und als man ihm diese öffnete, rannte es auf und davon bis nach Ungarn zu Andrä's Geliebter, wie dieser im kommenden Frühjahr sich überzeugen konnte <sup>1)</sup>.

---

### 15. Der lästige Käfer.

Schon gar viele Jahre mögen verflossen sein, daß ein Pazzanauer Maurer, der frohen Muthes aus der Schweiz seiner theueren Heimat zuwanderte, auf dem Wege dahin ein schönes Taschentuch liegen sah. Rasch griff er nach diesem und steckte es in seine Rocktasche. Bald darauf besichtigte er den Fund genauer, empfing darüber große Freude, warf den Käfer, den er in dem Tuche entdeckte, fort und schob dieses wieder in die Tasche. Doch ein sonderbares Bewandtnis hatte es mit diesem Käfer; denn so oft der Maurer denselben fortgeschleudert hatte, fand er sich immer wieder bei gepflogener Nach-

---

<sup>1)</sup> Vgl. hiemit „Das Heiratspulver“ bei Zingerle, Nr. 755.

schau im Taschentuche vor, so daß der gute Mann alle Freude an diesem sonst schönen Funde verlor und auf Mittel sann, wie er sich dieses lästigen Thieres entledigen könnte. Die Sache aber ward noch bedenklicher. Der Baznauner hatte schließlich in seinem Ärger mehrermale dieses Tuch mit dem Käfer fortgeworfen; indes stets kehrte dasselbe nebst seinem Infaßen wieder geheimnisvoll in des Mannes Rocktasche zurück. Wie derselbe auch in seiner Heimat diesen Versuch, wiewohl vergeblich, wiederholte und niemand ihm zu helfen oder zu rathen wußte, da gieng er niedergeschlagen und traurig nach Smst und klagte hier einem frommen Kapuziner sein Leiden. Dieser sagte: „Lieber Mann, das Taschentuch, welches nebst dem unheimlichen Käfer du vom Wege aufgeklaut und zu dir genommen hast, ist durch dich bereits in dritter Hand; der frühere Finder konnte diesen Besitz noch durch bloßes Wegwerfen loswerden, was bei dir freilich nimmer angeht. Ich gebe dir aber folgenden Rath: „Geh auf den nächsten Smster oder Landecker Jahrmart und lasse dieses Tuch im großen Gedränge der Leute recht weit aus deiner Rocktasche heraushängen; vielleicht stiehlt es dir jemand, und dann bist du dessen sammt dem Käfer für immer los.“ Der Baznauner hatte den Rath des Kapuziners befolgt; das Tuch mit dessen Inhalte wurde ihm wirklich im Marktgewühle entwendet und er dadurch von der genannten großen Plage befreit <sup>1)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Im Baznaun gilt es mitunter als bedenklich auf der Straße liegende Gegenstände, namentlich Eßwaren, aufzuheben und sich anzueignen.